

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 5. Februar 1894.

Einem halben Bogen, 10 Blätter, 10 Pfennig.
 Einem Bogen, 20 Blätter, 20 Pfennig.
 Einem Bogen, 30 Blätter, 30 Pfennig.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Schorndorf bei: **Carl Schäfer**; **Herm. Moser**, Cond. a. Bahnhof.

Reine neue Bettfedern fertige Betten bringt empfehlend in Erinnerung. **Carl Breuninger.**

Bismarck-Heringe Marke Hbde I. Fische in 4 Ltr. Dosen ca. 45 Stück zu 2 M. 50 Pf. empfiehl. **Carl Schäfer Marktplat.**

Zwetschgenstämme faukt jedes Quantum Dreher Ketz, Vorstadt.

Für Fabriken! Leichte Riffen für Bahu- und Bohrungen liefert billigst. **Witt. Pfleger, Riffenfabrik, Schlingen.**

Ein Logis an eine kleine Familie hat zu vermieten. **Joh. Eitel.**

Jungen nimmt in die Lehre. **G. Schwandner, Derrrentleidergäßch.**

Ein- od. Zweifspannerwagen verkauft billig. **Heim, Schmied.**

Einen Kupfern n. Waschkessel gut erhalten und von mittlerer Größe, sucht zu kaufen. **Wer, sagt die Redaktion.**

Wohnung hat auf Ober- u. v. rieten. **Dech. Wacker.**

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch von **Kaisers Brust-Caramellen** verschwindet. **Dr. C. Velt, Schorndorf.**

Kartoffel- & Weiskornmische ist billig zu haben bei **David Fritz.**

Konfirmations-Gesangbücher in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt die **C. W. Mayer'sche Buchhandlung.**

Löwenkeller.
 Sonntag d. 4. Febr.
 Großes humoristisch-farnevalistisches **CONZERT** ausgeführt vom hies. Musikverein.
 Programm urfidel. Anfang 3 Uhr 69 Minuten bei Tag.
 Mitglieder des Vereins sind frei. Nichtmitglieder 20 Pfennig Entree. **Der Ausschuß.**



Bergebung von Bauarbeiten.
 Die Zimmer-, Wappier-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Klempner- und Maler-Arbeiten zum Umbau meines Hauses an der Hauptstraße sind in Accord zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht an und wollen schriftliche Offerte spätestens bis **Mittwoch den 7. Februar, abends 6 Uhr** daselbst einreichen werden. **Schorndorf, den 3. Februar 1894.**

Gothard Lebensversicherungsbank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft. **Carl Hahn.**

Speck, sowie **Rind- & Schweinefleisch** empfiehlt **Wegger Schnabel.**
Maß- und Fleischwaren für Schweine. Daselbst bewirkt bei großer Futterermüde rasche Gewichtszunahme, schnelles Futtervermögen, hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor vielen Krankheiten. Nur acht, wenn jede Schachtel mit dem Namenszug **Geo. Böker** versehen ist. Per Schachtel 50 Pf. in der **Waupp'schen Apotheke von Adolf Wegger** und Apotheker **Th. Palm.**

Asthma (Atemnoth) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Walters-Bombons.** In Dosen à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei **Apoth. Palm, Apoth. Wegger, Carl Schäfer, Cond. a. d. Bahnh.**

Prinzessin-Zwiebackmehl bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder. empfiehlt stets frisch in 1/2 Pfd. Paqueten **Carl Schäfer, Conditör.**

Ein kleineres Logis hat b. s. Georgii zu vermieten. **Vitner a. d. An.**

Reutlinger Kirchenbauhose Haupt- & Schlüsselung unwiderrüchlich am **20. Februar 1894.** Nur Geldgewinne. Hauptgewinne M. 25000 u. 1 Los à M. 2, 11 Lose à M. 20 zu haben bei allen Losverkaufsstellen u. bei **Eberh. Fetzner, Generalagent, Stuttgart.**

Zahnschmerzen mit „**Denit**“. Daselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in **Schorndorf in der Waupp'schen Apotheke** und bei **Th. Palm, Apotheker.**

Das beste Heilpflaster ist das altberühmte und bewährte **Schrader'sche Indiapflaster** No. 1. Vorzähl. b. bösartha. Knochen- u. Fingergeschwür., treibsa. t. Leiden etc. No. 2. Heilt sich rasch u. trock. Flechten, bösar., Hornauswüch., Wund., Rheum. No. 3. Seit Jahr. erprobt. Salzfloss. off. Fasse u. wäß. Wunden all. Art. Packet M. 3. — und M. 1.50 **Joh. Schrader's Nachf., Feuerbach.** Zu haben in den Apotheken, Stuttgart, Hirschapotheke, Proschüren grat. direkt u. in allen Depots. In **Schorndorf bei Apotheker Palm.**

Sorgsame Mütter werden für jahn. Kind, die Schrad. **Zahn-Halsbänder** vorzähl. Erleichterung best. empf. Etel. M. Apoth. J. Schrader's Nachf., Feuerbach, Stuttgart. In **Schorndorf bei Ap. Palm.**

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Eho mihi (4. Februar) Vormitt. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann. Nach. 1 Uhr Christenlehre (Söhne, 2. Pstf., 4. Artikel) Herr Stadtpfarrer Gros. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Stadtpfarrer Gros. Katholische Kirche. Kein Gottesdienst.

Deutscher Reichstag. Berlin, 31. Jan. Eingegangen ist der Gegenentwurf betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Die Beratung der Reichsfinanzreform wird fortgesetzt. **Abg. v. Frege (kon.)** spricht sich entschieden für die Vorlage aus und hebt den politischen Gesichtspunkt hervor, daß die Vorlage aus der einmütigen Initiative der Regierung hervorgegangen sei. Sollte der Reichstag auch jetzt wieder ratlos auseinandergehen, so bleibt nur übrig, in Friedrichshagen zu holen. (Beifall und Lachen.) **Staatssekretär Graf v. Posadowsky** erklärt: Auch Herr Bismarck hat 1870 gesagt: Wir streben nach Verminderung der Militärbeiträge, wenn möglich nach Abschaffung. Ich gebe nicht die Hoffnung auf, daß wir Wege finden und eine Einigung mit dem Centrum erzielen. Die Abgg. Bachem und Richter haben gesagt: Die Hauptausgaben erfordern Militär und Marine. Glauben Sie denn nicht, wir würden viel lieber die ungeheuren Summen für Kunst, Wissenschaft und humanitäre Zwecke verwenden? (Rufe links: nein.) Aber soll Deutschland zuerst die Rüstung ablegen und auf den Gehmut anderer Völker spekulieren? Geben Sie uns die glückliche geographische Lage Frankreichs, die isolierte Lage Englands und der Mittelmeerwelt sofort eingeschränkt. Wenn endlich einmütig geglaubt wurde, die Vorlage sei gut, so sage ich: Sie begraben einen Scheintoten, denn sie wird wiederkommen.

Abg. Schäfer erklärt: Das Zentrum steht geschlossen auf dem Boden der Lieber'schen Erklärung. Hätten wir die Militärvorlage nicht gehabt, so bräuheten wir auch diese Vorlage nicht. Wir bewilligen keinen Pfennig mehr als zur Deckung der Militärvorlage unbedingt notwendig ist. Damit fällt für uns die Finanzreform.

Abg. v. Böttcher (nat.-lib.) befürwortet die Vorlage, welche die Frankfurter Klausel erst zur Wahrheit mache. Er befreit entschieden, daß das Verhältnis der indirekten Steuern zu den direkten in der behaupteten ungünstigen Weise sich verschoben habe.

Abg. v. Stamm (Reichspartei) meint, das Zentrum sei verpflichtet, die Finanzreform anzunehmen, nachdem es sich gegen die Reichseinkommensteuer ausgesprochen habe.

Der Raub Straßburgs durch die Franzosen im Jahre 1681 und der ehrenfeste Bürgermeister Dominikus Dierrich. Als der eroberungslustige, und mit allen Vätern und Schandlätzen vertrauten König Ludwig XIV. von Frankreich gegen das Jahr 1680 hin mit dem Gedanken ernstlich umging, das schöne und fruchtbare deutsche Land, den Elsaß mit seiner weltberühmten Hauptstadt Straßburg, dem französischen Reich einzuverleiben, hatte er zur Ausführung seines ruchlosen Planes sogar Heerführer bei den -- Jesuiten in Deutschland. In der Höhe zu Wien hatten die Jünger Leopold's ihre geheime Klausel, und was sie im Einvernehmen mit ihrem Papstorte Rom durchzusetzen beschloßen, sich selten bei dem in ihrer Schule erzogenen Kaiser Leopold I. auf Widerpruch. Statt den deutschen Kaiser anzutreiben, sich den offensaren Raubgiffen des französischen Königs nach dem Gebiet nach bewaffneter Macht zu widersetzen, brachten sie demselben Ab-

Abg. Fuchs (Centr.) erklärt, neue Steuern weder directe noch indirekte, sind nicht notwendig und auch vom Reichstag nicht zu haben. Damit schließt die Diskussion. Die Finanzreformvorlage wird der Kommission für die Steuergelege überwiehen. Der Gegenentwurf betreffend die Kontumsordnung wird an die Kommission zurückgewiesen.

Bei der 3. Beratung der Unterstützungswohnstättnovelle erklärt **Rembold** (Wirt., Centr.) er und seine Freunde aus Bayern und Würtemberg stehen auf dem Standpunkt des Heimatrechts, anstatt des Unterstützungswohnstättgesetzes. Die Reichsregierung solle den Einfluß der Verfassungsorgane auf die Armenwesen im Auge behalten.

Winterer (Eli) spricht gegen die Ausdehnung des Gesetzes auf Elsaß-Lorraine. In ganzen übrigen Deutschland leben nur 12 000 Elsaß-Lorraine, dagegen im Elsaß 100 000 eingewanderte Deutsche. Durch die Einführung des Gesetzes in den Reichslanden würde eine große Ungleichheit entstehen. Die Elsaß-Lorraine Gemeinden hätten die Lasten des Gesetzes nicht tragen.

Staatssek. v. Böttcher: Bezüglich der Einführung des Gesetzes in den Reichslanden handelt es sich nicht um eine Resolution des Reichstags. Ausführlich könnte die Angelegenheit erst später erörtert werden.

Garny (Nat.-lib.) hat, achtet das 16. Lebensjahr als die angemessene Altersgrenze (die Vorlage bestimmt das zurückgelegte 18. Jahr), will jedoch keinen Abänderungsantrag stellen. Auch wegen anderer Erwägungen habe sich seine Partei entschieden.

Prähne und **Bueh** (Zoz.) befürworten die Einführung des Gesetzes in Elsaß-Lorraine und Bayern.

Nach kurzen Bemerkungen der **Abg. v. Gütlingen** (Wirt., Reichsp.) und **Schröder** (Freisinn. V.r.) schließt die allgem. Beratung. In der Einzelberatung begründen **Spahn** (Zentr.) und **Mollenhuth** (Zoz.), die von ihnen eingele-

neigung gegen Straßburg bei, weil der größte Teil der Bürgerschaft dem protestantischen Glauben treu anhing, und es als eine Haupttat des protestantischen Regiments sich erwiesen hätte. Trügen die Jesuiten die Hauptschuld, daß Deutschland in dem sechsjährigen Religionskrieg fast verlerkt war, wie hätten sie sich ein Gewissen daraus machen sollen, durch ihre Klaischläge zu bewirken, daß Straßburg dem deutschen Reich verloren ging? Es entsprach ja ganz den abentheuerlichen Grundätzen, wenn sie der Meinung waren, es sei immer noch besser, eine deutsche Stadt, von der aus ohnehin schwere Geschoße der Wahrheit auf ihre gefüllte Gesellschaft in reicher Menge gekommen seien, und in der auch jetzt noch die evangelische Lehre die Oberhand habe, gerate in die Gewalt des allerchristlichsten Ludwig als daß sie durch ihre feigeische Wankelmüt die Bevölkerung im Reich weiterhin in ihrem Widerstande gegen die römischen Einflüsse und Lehren bestärke. Was fragten sie nach dem unbekanntem Sinn: erleben eines Ludwig! Es war ja in ihren Augen „ein Rechtskräftiger“ denn er verfolgte in seinem Lande rückwärts die Protestanten! Sie priesen

brachten Abänderungsanträge wegen der Strafbestimmungen.

Staatssekretär Böttcher spricht sich gegen beide Abänderungsanträge aus, welche über die unmittelbar vorliegenden Bedürfnisse hinausgehen. Von den süddeutschen Regierungen wird Wert darauf gelegt, daß bei diesem Gegenentwurf nicht ein Teil in die Gesetzgebung der süddeutschen Staaten getrieben werde. Ueber beide Anträge entsteht eine längere Debatte, worin sich beteiligen, **Bischof** (nat.), **Sollsch** (kon.), **Schröder** (freis. Ver.), **W. d. Casselmann**, (freis. Volksp.), **Spahn** (Zentr.), **Auer** (Zoz.).

Bei der Abstimmung wird zunächst der Antrag **Mollenhuth** als Eventualantrag angenommen. Bei der Abstimmung über den durch den Antrag **Mollenhuth** modifizierten Antrag **Spahn** stellt sich Reichstagsmajorität des Hauses heraus. Anwesend waren 154 Mitgl. der, wovon 84 für, 70 gegen den Antrag stimmten.

Nächste Sitzung Montag. Zweite Lesung des Etats, darunter der des Reichsamts des Innern.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben. Stuttgart, 1. Februar. Dem Vernehmen nach hat **S. M. der König**, als er am letzten Freitag bei Anknft in Berlin den Fürsten **Bismarck** nicht mehr antraf, demselben telegraphisch nach Friedrichshagen sein Bedauern darüber ausgedrückt. Der Altreichskanzler hat nicht verfehlt, gleichfalls auf telegraphischem Wege seinen Dank abzustatten.

Stuttgart, 2. Febr. Heute tritt der frühere Schuhmachermeister **J. G. Ankele**, gewärtig aus Schorndorf, in sein 92. Lebensjahr ein, und er dürfte wohl außer dem Oberfinanzrat v. D. Neuschler, der in diesem Jahre seinen 95. Geburtstag entgegengeht, einer der ältesten Mitbürger unserer Stadt sein. Ankele ist, wenn er auch das volle Augenlicht nicht mehr besitzt, immer noch sehr rüstig und frisch im Geiste, er verzieht heute noch die Stelle eines Haus-

ihn als den Erfinder der „**Dragonaden**“, das heißt, der Befehrung durch Dragoner, die den Evangelischen in die Häuser gelegt wurden. Durch diese „**Befehrer**“ ließ Ludwig gegen die Opfer, die von ihrem Glauben nicht lassen wollten, Grausamkeiten der unerhörtesten Art ausüben. Ein vielfach angewandtes Mittel, eine Sinnesveränderung oder doch den Schein einer solchen hervorzurufen, war folgendes: Man band die zum Opfer ausersehenen Protestanten, das Gesicht nach unten, an einen Ziehdornen und ließ sie zu wiederholten Malen auf die Wasserfläche fallen. Man bebaute sie des Schlafes durch anhaltenden Ermelchlag, und es ist vorgetommen, daß Gequälte ihren Beinern für eine Stunde Schlafes zehn, zwanzig, dreißig Thaler bezahlten. In die Kerker, in denen Protestanten gefangen gehalten wurden, warf man die Eingeweide toter Tiere, so daß viele der Unglücklichen in ihrem scheußlichen Bestreben in kurzer Zeit Haar und Zähne verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Anzeiger

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen
in Oberamtbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Mittwoch den 7. Februar 1894.

Einzelnummernpreis:
eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anlage 1894. Adressen-Verzeichnis
Unterhaltungsblatt und Anzeigenblatt.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.
Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10
Schmerzlos Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8-5 Uhr. — Richten schiefstehender Zähne.

Forstamt Schorndorf.
Laub- & Nadelholz-Stammholz-Verkäufe.

1. Revier Geradbetten.
Am Freitag den 16. Februar, mittags 12 Uhr.
in der Krone in Geradbetten aus den Staatswaldungen Fuchs-
bau, Wochstein, Treibschlag, Sauerpflanzweg, Holzberg, Kapper-
nau und Burgling:

12 Bau- und Wagnereichen mit 3 Fm.,
2 Eibeer mit 0,15 Fm.; Langholz 1067
Stk. Fichten und 4 Stk. Tannen normal
mit Fm.: 10 II., 52 III., 100 IV., 78
V. Cl. Ausschub mit Fm.: 4 II., 13 III.,
40 IV., 19 V. Cl.; Fochmlangholz 293 Stk.
normal mit Fm.: 14 II., 46 III., 91 IV. Cl., Ausschub mit Fm.:
5 III., 3 IV. Cl.; Fochmlangholz 18 Stk. mit Fm.: 1 I., 9 II., 0,3 III. Cl.

2. Revier Schorndorf.
Am Samstag den 17. Februar, vormittags 9 Uhr,
im Waldhorn in Schorndorf aus den Staatswaldungen Straß,
Röll, Bubenber, H-blauch, Köben, Ködenschlägle, Buchs und Dichte:
Laubholzstämme: 47 Eichen mit 15 Fm. III. u. IV. Cl., 1 Rot-
buche mit 0,9 Fm., 1 Ahorn mit 0,5 Fm., 5 Erlen mit 7,9 Fm.; ferner
1294 Stk. Fichten und Tannen, in abgetrennten Losen, meist Fichten;
Langholz Fm.: 14,4 I., 71,7 II., 151,2 III., 278,3 IV., 17,4 V. Cl.,
Sägholz Fm.: 11,4 I., 14,7 II., 36,1 III. Cl.

Schorndorf.
Stammholz, Brugholz- & Reislos-Verkauf.

Am Montag den 12. Februar
werden in dem bei Höhlenswirth liegenden Schorn-
dorfer Stadtwald verkauft:
14 Fm. Fochmlangholz II., III. und IV.
Classe; 75 Fm. Nadelholz-Schüter, Prügel und
Ausschub, 465 Stück ungebundene Nadelholzstämme
auf Säulen, 19 Lose Nadelholzreis auf der Weite
liegend, worunter ziemlich Strenkreis.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der Kreuzallee,
zum Verkauf um 10 Uhr in der „Krone“ in Höhlenswirth.
Stadtpflege.

Schlachten.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nach-
richt mit, daß unser lieber Onkel und Vater
Johann Georg Kieß
Samstag Morgen ganz unerwartet schnell an Herzschlag sanft
verstorben ist.
Verdigung Dienstag den 6., mittags 1 Uhr.
Wir bitten dies statt mündlicher Anzeige entgegenzunehmen.
Die tiefbetrübte Wittva mit ihren Kindern.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne Parthien
Rotwein
per Liter 50 & 60 Pf.
in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Wagen-
Lidnbes., mit dem. Bekanntheitsnamen u. i. w. bestens empfehlen
möchte. Bestant in Kisten von 25 Liter an. **Weißweine**
in allen Preislagen. Nur Wunsch vorher Probieren u. Preisliste.
Bestäume doch ja Vermeid einer Verwechslung zu machen und schreibe
an
Jean Pfannebecker
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Revier Wimmenden.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. Februar, vormittags 9 Uhr,
aus dem Staatswald Königsbrunn:

15 birchene Derbstangen; Am.: 1 eichene Spät-
ter, 27 die. Prügel und Abbruch, 24 birchene Schei-
ter, 59 die. Prügel, 17 birchene Prügel, 7 Nadel-
holzschüter, 107 die. Prügel u. Abbruch; Weilen:
3580 birchene, 410 birchene, 3290 birchene.
Zusammenkunft im Wald auf dem schaufrierten
Wege bei der Mettersburger Weidstraute.

Am Freitag, den 9. ds. Mts., morgens 8 Uhr wird in Rohr-
brunn

eine **Futterschneidmaschine** und eine **Rübenmühle**
im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft.
Gerichtsvollzieher **Mafer**.

Feldbereinigung Ober-Urlbach.

Am nächsten **Donnerstag den 8. Febr. Vormittags 11 Uhr**
wird auf dem Markte in Oberurlbach die
Herstellung der neuen Wege
im Mühsfeld und auf'm Urlbach veraccordiert.
Tüchtige Recordanten werden hierzu eingeladen. Zusammenkunft
zum Vorzeigen um 10 Uhr am Schieserweg.

Die Vollzugskommission.
Zu Herr. Geometer **Fischer**.

**Frischgewässerte
Stockfische**
empfehlen
Carl Fischer,
Seifenfabrik.

Bäckerlehrling
sucht
Jr. Arieg b. Bahnhof.

Abfallholz
per Korb 40 Pfennig ist stets vor-
rätig.
Christian Wespeter.

Für Fabriken!
Leichte Kisten für Bahn- und
Postsendungen liefert billigst
Wth. Pfleger,
Kistenfabrik, Ehlingen.

**Buchdrucker-
Lehrling.**
Ein gutgeschulter Sohn ehbarer
Eltern findet unter günstigen Be-
dingungen Anfang Mai eine Lehrstelle
in der
**H. Schwend'schen Buchdruck-
Geldorf.**

Für das Krankenahyl in Wint-
terbach sind bei Herrn G. J. Weil
im Jahr 1893 aus Stadt und Bezirk
Schorndorf folgende Liebesgaben
eingegangen:
Von Frä. C. Vig. M. 3. Frau Forst.
Sch. 3. Gerber Johs. R. 2. Fei.
33, 2 5. Jakob Bühner Weiler 5.
Fr. Gh. 3. Fr. Pf. R. 2. R. R. 2.
Fr. Rfm. Schmid Wwe. 2. Fr. P. G.
Wwe. 2. Dll. M. Dr. G. 5. L. A. u.
Sohn 10. Fr. A. Khr. 1. Frau Dr.
Sch. 15. Brä. R. 4. Fr. Pf.
Wgm. 2. Fr. Sm. R. Wwe. 2.
Fr. Hofr. G. 3. Apoth. P. 5.

Lehre
Gruft Fischer, Küchmeister,
Waldenstraße 32, Cannstatt.
Eine kleine
Wohnung
wenn auch vorerst nur aus 1 Zimmer
bestehend, wird für eine einziehende
Frau zum sofortigen Bezug gesucht.
Für wen, f. d. Ned.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.

Stuttgart. Für die kirchliche Feier
des am 25. Februar zu begehenden Geburts-
festes Sr. Maj. des Königs ist von demiel-
ben folgende Bibelstelle gewählt worden: 2. Sam.
22, 2-3: „Der Herr ist mein Hort, und meine
Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort,
auf den ich traue.“ — Für den allgemeinen
Landesbukttag am Sonntag Sonntag, 11. Febr.,
sind vom K. Konsistorium folgende Predigt-
texte den K. Pfarrämtern ausgeschrieben wor-
den: Für die Vormittagspredigt Jes. 48, 18-22;
für die Nachmittagspredigt Luc. 13, 8-9.

Stuttgart, 4. Febr. Die Frau Herzogin
Wera, die mit ihren beiden Töchtern Elsa und
Olga während ihres Berliner Aufenthalts mehr-
fach Aufmerksamkeiten des kaiserlichen Hofes waren,
lehren am Dienstag der Mittwoch hierher
zurück. S. G. Prinz Weimar, mit Familie,
welche während des kaiserlichen Geburtstages
ebenfalls in Berlin waren und später dem
Weimarschen Hof einen Besuch abstatteten,
trafen schon gestern abend hier ein. — Am
Abend ds. findet unter dem Vorsitz des Prinzen
Weimar eine Versammlung des Württemberg-
ischen Kriegerbundes hier statt.

Stuttgart, 4. Febr. Das Institut
„Vaseur“ in Paris, welches in den letzten
Jahren in fast allen Ländern Laboratorien er-
richtete, hat neuerdings auch in Stuttgart ein
solches ins Leben gerufen. Das Laboratorium
ist der ständigen Aufsicht der tierärztlichen Ab-
teilung des K. Medizinalkollegiums unterstellt
und wird in erster Linie seine Thätigkeit auf
Schutzimpfungen gegen den Milzbrand der
(Schafe, Riegen, Kinder, Pferde, Giel, Maul-
tiere u. s. w.) und gegen den Rotlauf der
Schweine ausdehnen. In dem Laboratorium,
welches mit allen erforderlichen Apparaten aus-
gestattet ist, wird die Einimpfung der Pasteur-
schen Milzbrand- und Rotlauf-Lymphe mittels
Pravaz-Spritzen erfolgen.

Der Haub Straßburgs
durch die Franzosen im Jahre 1681
und
der ehrenfeste **Bürgermeister Dominikus
Dietrich.**
(1. Fortsetzung.)

Damals verliefen Tausende von den Fran-
zosen, die zu den Besten des Volks gehörten, gram-
vollen Herzens ihre väterliche Heimat, und wurden
im protestantischen Deutschland, namentlich in
Pfeulzen, als treue Glaubensgenossen liebevoll
aufgenommen, und ihre Aufnahme ist ihren neuen
Heimstätten in manichfacher Hinsicht zu großem
Segen geworden. Doch dieses Alles brachte den
Jesuiten keinen Stachel in ihr Gewissen, wenn
sie solches haben, sondern reizte sie noch mehr
dazu zu arbeiten, daß Ludwig XIV. die Nacht
über Straßburg gewinne, am durch „Dragonen“
den feigen Protestantisismus dorten auszuwurzeln.

Die Beiden mehren sich für die Straßburger
durch die in der Umgegend angeschickten Truppen
oder Räuberherden, daß Ludwig an sie wollte,
ohne daß sie nur einige Aussicht auf Bestand
des damals klaglichen deutschen Reichs hatten.
Groß war natürlich die Aufregung der Bürger-
schaft, an deren Spitze der ehrwürdige Ammeister
(Bürgermeister) Dominikus Dietrich stand.
Wenn derselbe mit der größten Zahl der Bürger
keine Angst und Bangigkeit vor den französischen
Räubern zeigte, so ruhte dieses Selbstvertrauen in
dem Mute der Bevölkerung und der starken Be-
festigung der Stadt. Das Ganze, mit Wällen,
Wassergräben und Bollwerken umgeben, wurde
allgemein für einen der festesten Plätze Europas
gehalten.

Wie der Schwab. M. vernimmt, wird
der Landtag anfangs März zusammentreten.
Als Eröffnungstag hört man den 6. März
nennen: doch scheint dieser Tag nicht endgiltig
festgelegt zu sein. Die Kammer wird sich ins-
besondere mit den beiden Gesetzentwürfen zu
befassen haben betr. die Enthebung dienstun-
fähig gewordener Körperchäftsbeamten vom
Amte und betr. die Preussensrechte der Körper-
schaftsbeamten, worüber die Berichte schon vor-
liegen. Dem Landtag soll eine Vorlage betr.
die Verfassungserweiterung zugehen. Ob die Ver-
handlungen darüber nach einer kurzen Pause
nach Dieren oder erst im Herbst stattfinden,
steht noch dahin. Dem Vernehmen nach wird
ferner dem Landtag eine Vorlage zugehen,
welche insbesondere das Fortbildungsschulwesen,
die Ermöglichung der Aufhebung des Schul-
geldes durch Gemeindebeschluss und andere Schul-
fragen, wie sie im Dec. im 29. und 30. Nov.
in Stuttgart unter dem Vorsitz des Staatsmi-
nisters des Kirchen- und Schulwesens gehal-
tene Schulkommission erörtert wurden, regeln
soll. Ferner wird sich der Landtag mit einer
Westfälischen Vorlage zu befassen haben. Ver-
schiedene Interpellationen und Anträge aus
dem Hause dürften ebenfalls die Kammer be-
schäftigen. (S. 3.)

Dem Stadtpolizeiamt Stuttgart wurde
gestern Vormittag der vielfach mit dem bei
Reckarems Ermordeten für identisch gehaltenen
Schwinghammer als untertandlos eingeliefert.
— Betreffend die Benützung der Telegraphen-
leitungen bei Nacht für Meldungen über Feuers-
gefahr oder Unfälle anderer Art veröffentlicht
die „Staatsanzeiger“ folgende Bekanntmachung:
Die Einrichtung von Unfallsbestellen bei den
Telegraphenanstalten, wodurch dieselben der
Benützung der Nachtzeit für die Beförderung
von Meldungen über Feuergefahr oder Unfälle
anderer Art zugänglich gemacht werden, ist seit-
her gegen Bezahlung einer einmaligen Pauschal-
vergütung von 50 M. für jede Unfallsbestelle
erfolgt. Von der Erhebung dieser Vergütung
wird künftig bei den Telephonanstalten mit

Telephonbetrieb, soweit bei denselben die Ein-
richtung von Unfallsbestellen mit den bereits
vorhandenen oder ohnedem zu treffenden tech-
nischen Einrichtungen getroffen werden kann,
Umgang genommen werden. Ein Gesag von
Kosten wird nur dann von den Antragstellern
gefordert werden, wenn es sich um besondere
Einrichtungen zu: Verfahr über die mit Telephon
betriebenen Leitungen hinaus oder um Unfalls-
meldeeinrichtungen in Vorleistung oder um
besondere weitergehende Lauf Wunsch der Inter-
essenten herzustellende Vorkehrungen handelt.
Hinsichtlich der Benützung der Unfallsbestellen
hat es bei den bestehenden Bestimmungen sein
Verbleiben.

In Waldhausen i. R. ist am Samstag
infolge eines Fehltritts der vielsährige Gemein-
de- und frühere Stadtpfleger Christian Belz
die Stiege seines Hauses hinabgestürzt und an
den Verletzungen nach wenigen Stunden im
Alter von 62 Jahren gestorben.

Freudenstadt, 6. Febr. Heute nacht brannte
das Anwesen des Dekanomen Fröhner in Hochdorf
bis auf den Grund nieder. Der Mobilar- und
Gebäude Schaden ist sehr groß.

Blaubeyern, 4. Febr. Letzte Woche wurde
der 20 Jahre alte Weggler und Wirtsohn David
Diet von Gehäusen in Haft genommen, da derselbe
im dringenden Verdacht steht, die im vorigen Herbst
in Gehäusen vorgekommenen Brände verursacht
zu haben. (S. 3.)

Berlin, 3. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin
besuchten gestern den Ball im Opernhaus. Beim
Auskunft der Majestäten durch den Tanzsaal
führte der Kaiser die Kaiserin; ihnen folgte Prinz
Heinrich mit seiner kaiserlichen Hoheit der Herzogin
Wera von Württemberg, Prinz Friedrich Leopold
mit Prinzessin Heinrich und Prinz Komatsu von
Japan mit Prinzessin Friedrich Leopold. In die
königliche Loge zurückgeführt, nahmen an der
Bräutigam der mittleren Loge Platz die Herzogin
Wera, die Kaiserin, sowie die Prinzessinnen Heinrich
und Friedrich Leopold, um dem Tanz zuzuschauen.
Später begab sich der Kaiser in die gegenüberliegende
Prinzessinnenloge, um den Vortänzern und deren
Gemahlinnen einen Besuch abzustatten.

Das Ludwig immer noch zögerte den Schlag
gegen Straßburg auszuführen, hatte mehrere
Gründe. Er kannte die Stärke der Befestigungen
und war genau davon unterrichtet, daß die Mehr-
heit der Bürger zu kräftiger Verteidigung bereit
sei. Daher sollte in der Stadt Befestigung und
Verrat wenn nicht alles, so doch das meiste thun.
Er hielt es mit einem Sprichwort des Königs
Philipp von Macedonien, des Vaters Alexanders
des Großen, das da lautete: „Ein mit Gold
beladener Esel vermag jede Mauer zu übersteigen;“
denn Geld zur Befestigung der Bürger wurde in
großen Summen für die Verräter des Verrats
eingesammelt. Ludwig bekam von seinem Agen-
ten in Straßburg gute Nachrichten über die Stim-
mung der Bürgerschaft, die ihm zu seinem Raub
mehr Kopfweh machte, als der ohnmächtige deut-
sche Kaiser, und das ganze trostlose deutsche Reich.
Der „macedonische Goldesel“ wurde immer härter
bepackt, und durch schwere Summen wurden die
einflussreichsten Männer gewonnen, nur der Am-
meister Dietrich behauptete seine nicht für Geld
feile patriotische Seele, trotz der glänzenden
Verlockungen.